



Atlas-Flugabwehrsystem



Grillo

KORRUPTION

Grillo in Bedrängnis

Der Chef des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), Ulrich Grillo, war offenbar tiefer in fragwürdige Rüstungsgeschäfte seines früheren Arbeitgebers eingebunden als bislang bekannt. Vor vier Wochen hatte der BDI-Boss erklärt, er habe von Schmiergeldern bei Waffenverkäufen des Rüstungskonzerns STN Atlas Elektronik an Griechenland nichts gewusst. In seiner gehobenen Position sei er nicht in das „Projektgeschäft“ eingebunden gewesen. Nun aber liegen dem SPIEGEL Dokumente vor, die ein anderes Bild zeichnen: Demnach erhielt Grillo als Chef der STN Atlas zwischen Januar 2000 und Sommer 2001 alle drei Monate einen detaillierten und an ihn adressierten Bericht über die Griechenland-Aktivitäten seines Konzerns. Verfasser war der damalige STN-Atlas-Repräsentant Panagiotis Efstathiou. Gegen ihn ermittelt die Athener Staatsanwaltschaft wegen Bestechung. Er soll unter anderem den für Rüstungseinkäufe zu-

ständigen Beamten im Athener Verteidigungsministerium mit 1,5 Millionen Euro geschmiert haben, um an zwei Aufträge zu gelangen. Beide Geschäfte liefen, als Grillo der STN Atlas vorstand. Brisant für den heutigen BDI-Chef: In einem der an ihn adressierten Quartalsberichte („Dear Mr. Grillo“) vom 30. Juni 2000 erwähnt sein Griechenland-Statthalter ein Treffen zwischen Grillo und zwei weiteren Atlas-Managern mit eben jenem Beamten aus dem Verteidigungsministerium, „Dr. A. Kantas“, den Efstathiou bestochen haben soll. Dabei sei es um „Status und Priorität laufender Projekte von STN Atlas in Griechenland“ gegangen. Was genau besprochen wurde, sagt der Bericht jedoch nicht. Auf Anfrage erklärt Grillo nun, er könne sich nach fast 14 Jahren nicht mehr erinnern, ob er die Quartalsberichte aus Athen zur Kenntnis genommen habe. Auch an seine Gesprächspartner bei der Reise nach Griechenland kann sich Grillo nicht erinnern. Es sei aber nicht unüblich, dass man „den obersten Beschaffer zu einem Höflichkeitsbesuch aufsucht“. Er bleibe dabei: „Von angeblicher Korruption hatte ich keine Kenntnis.“ In Bremen und in Athen ermitteln die Staatsanwälte seit Monaten gegen frühere Atlas-Manager wegen Bestechung, Steuerhinterziehung und Untreue. Grillo ist nicht darunter.

SIEMENS

Löscher legt sich mit Cromme an

Der frühere Siemens-Chef Peter Löscher liegt trotz seiner Millionenabfindung auch ein halbes Jahr nach seinem Ausscheiden aus dem Unternehmen noch immer im Clinch mit seinem Ex-Arbeitgeber. Anlass ist die letzte Hauptversammlung Ende Januar, zu der Löscher keine gesonderte Einladung erhielt. In einem Schreiben an Aufsichtsratschef Gerhard Cromme, das mittlerweile auch außerhalb des

Konzerns kursiert, rügt Löscher das angebliche Versäumnis. Gleichzeitig kritisiert er in scharfem Ton Aussagen, die Cromme vor den Aktionären über



Cromme, Löscher 2007

den Rauswurf des Österreichers gemacht haben soll. Sie entsprächen nicht der Wahrheit und verstießen gegen die Stillschweigevereinbarung aus seinem Aufhebungsvertrag, argumentiert Löscher. Deshalb verlangt er nun ein wortgetreues Protokoll der Aktionärsversammlung und weitere Unterlagen zu Crommes Äußerungen. Außerdem behält er sich juristische Schritte vor. Bei Siemens wird argumentiert, Löscher hätte auch als normaler Aktionär an der Veranstaltung teilnehmen können. Die von ihm angegriffene Passage tauche in der notariellen Niederschrift der Veranstaltung, die beim Handelsregister eingereicht wurde, überhaupt nicht auf.